

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Mittwoch, 26. November 1919

Die Revolutionschüttungen.

Klarz und Parus. — Scheidemann und sein „lieber Freund“. Das dänische Rohlengeschäft. — Zahlungen, für die nichts geleistet wurde. — Der Dankbrief Eichhorns.

Die Sozialzeitungskorrespondenten legt heute ihre Erthalungen über die Fälle Clara und Helmband (Parus) fort, indem sie aus den Aufzeichnungen des früheren Mitarbeiters im Berlage der „Globe“, A. Baumeyer, Aussage veröffentlicht. Danach haben Ebert und Scheidemann zuhinter Thorens „einen politischen Hochstapler“ gemacht. Baumeyer führt dann in seiner Schilderung fort:

„Um so überraschter war ich, später Scheidemann wiederholte bei Parus im Kaffeehaus oder bei Clara in Regentenstraße zu treffen. Nachdrücklich hatte ich dabei den Scheidemann, der durchaus nicht angenommen berührt schien, dort stehen und hören lassen. Später stand ich in Clara's Arbeitsraum, im zweiten Stock. Scheidemann mit seiner eigenhändigen Widmung, die einen launischen „Meinem lieben Freunde Georg Elser“ — Philipp Scheidemann.“

Die Situation im Berliner wurde finanziell höchstlich bedroht. Da teilte uns Parus mit, dass der Berlag aufgrund finanzielle Grundlage gestellt werden sollte und das Gegebe Clara's Mitinhaber geworden sei. In Copenhagen habe Parus um die gleiche Zeit ein Institut zur Erforschung der japanischen Politik des Krieges geschaffen, das ihm jährlich etwa 50.000 Kronen zuführte. Er habe darin eine Anzahl Russen und auch einen Deutschen angestellt. Das Institut knüpfte hierarchische Beziehungen zu allen Ländern am. Es ist von Gennerschmidts Handelsbüro bestimmt worden, da er dieses Institut nur als Mantel einer Spionage- und Agentur geschaffen habe. Auch in Dänemark habe Parus bald Verhandlungen mit den Überleiterführern. Diese verhinderten, um eine Art durch die Vermittlung der dänischen Generalversammlung für die Einheit von Dänemark und Norwegen zu erlangen, die sie selbst an die Arbeitnehmer verloren wollten. Die Verhandlungen leitete der angelegene Gewerkschaftsführer Vilhelm Janssen. Janssen war auch mit Parus eng befreundet und war nur natürlich, da er seine Verbindung mit Parus im Interesse dieses Reichsvertrags zu vermeiden trachtete. Es entstand bald ein großes Abholengeschäft nach Dänemark bei both Parus und Clara durch von ihnen geschaffte Dampfer des Transports der Rosinen nach Dänemark übernommen. Sie erholten den dänischen Gewerken dadurch als große Wohlhaber, während sie eigene Buchhalter Kauf, davon monatlich einen Betrag von 250.000 Mark erzielten.

Parus und Clara hatten ein Unternehmen mit einer militärischen Stellung in Deutschland, das ihnen die Möglichkeit gegeben hat, die Militärbelastung auszunutzen und zu nutzen. Ihr dieses Einfluss stellen für einen Herrn Dengerke, den Direktor des Kaiserlichen Automobilclubs, bei ihnen die besten Beziehungen zu haben scheint, mit 12.000 Mark Jahresgehalt, Dienst und Belebung an. Die Autos wurden nach Dänemark geschafft, dort in einer von Clara und Parus geführten Maschinenfabrik wieder hergestellt und überleitet. Clara selbst ist mir gegenüber die Befürchtung aufgetreten, dass dies ein längeres und schwieriges ist, weil die verkaufte Stelle in Deutschland die Maschinenfabrik, die sie in England sowie erworben, doch die Anfangsungsosten gedeckt würden.

Im Frühjahr 1918 fand das Paar auf einen russischen

und breitländer herausfanden, der die ersten Schritte zur späteren Übernahme des Handelsvertrags zwischen beiden Ländern vorbereiten sollte. Von diesen Überländer wurden rund 60.000 Stück zum Preis von 5 Pfennig hergestellt. Für den Buchhalter wurden große Vorbereitungen getroffen. Er sollte Zeugnis erster Autoren und Unterlagen erhalten. Die Seite Interats sollte 10.000 Mark kosten. Es wurden nun

Verhandlungen mit der Del. und Weltzeitung angelöst,

da man der Ansicht war, dass diese Reichsstelle an dem russischen Reichsminister Interesse habe und es würde ihr nahe liegen, ihre Artikel im redaktionellen Teil gegen Bezahlung von 40.000 Mark pro Seite aufzugeben. Es kam ein Auftrag von rund 15 Millionen Mark zustande. Für den Herrn aus der Del. und Weltzeitung, der den Artikel lieferte, wurde ein Honorar von circa 10.000 Mark ausgewiesen; für den Herrn, der den Auftrag vermittelte, ließ sich Parus von mit 18.000 Mark Provisorium aus. Der Buchhalter ist mir fertig geworden, auch der Artikel für den Del. und Weltzeitung natürlich nicht erledigt. Deponat hat die Del. und Weltzeitung einen Teil der Auftragssumme bezahlt.

* * *

Die Korrespondenten veröffentlichten sodann eine Abschrift der von Eichhorn und Eichhorn genehmigten neuen Berliner Wahl- und Wahlgesetzgebung. Eichhorn besteht heute in der „Freiheit“, diese Genehmigung erhielt zu haben. Er erklärt auch, dass weder er noch seine Frau von den Herren Clara und Scheide begehrt oder angenommen haben. Herr Eichhorn gesteht aber zu: „Herr Clara erbot sich kurz vor Weihnachten 1918 gelegentlich einer Reise nach Dänemark, einen Einkauf für uns zu besorgen. Er hat das getan, und wir haben ihm dafür gedankt, als wir ihn um Überleitung der Rechnung ersuchen.“ Diese Erfahrung genügt nicht gerade eine Überzeugungskraft, wenn man in der angeführten Korrespondenten das Schreiben Eichhorns liest, das folgendermaßen lautet:

„Der Polizeipräsident. Berlin, den 25. 12. 18.
C. 25. Alexanderplatz 6.

Lieber Herr Clara!

Recht herzliche Dank für die große Hilfe, die Sie sich liebenswürdigweise gemacht haben, um mir und meiner Familie einen Weihnachtsgruß zu bereiten. Ich hätte nicht die Zeit gefunden, auch nur das genauer zu begreifen, und bekommt die Vorgänge der letzten Tage (Am 24. Dezember fanden die blutigen Kämpfe am Marstall statt). Die Red. nehmen jeden Gedanken an Verbauden. Da sind nun Sie wie ein rettender Engel eingetroffen. Und mit wohltuendem Ergebnis! Geduldigst und leichtfertig Selbstauskuchen hätte nicht besser geschadet und Wunsch

Waffenstillstand im Baltikum.

Taurogen von den lettischen Truppen geräumt.

Riga, 26. November.

Die „Tatkrone“ meldet: Mit den Letten ist ein 24-stündiger Waffenstillstand abgeschlossen worden. Die Letten haben die Eisenbahnlinie freigegeben. Dramatische Offiziere von den internationalen Baltikumkommissionen bewegen sich auf das Geschäftsfeld, um von den Lettischen die Einstellung der Feindseligkeiten zu verlangen.

Riga, 24. November.

Die lettischen Truppen sind auf die Demontageslinie zurückgegangen. Radikalwirtschaft ist geräumt. Dort und in Schaukeln befinden sich Mitglieder der Ententekommission. Es steht Ausicht, dass die Räumung ohne weitere Zwischenfälle erfolgt.

Wie die „P. P. N.“ erfahren, haben Beobachter darüber hinaus, dass die Kräfte am Ostufer des Baltikums am besten in das Reichsabkommen eingespielt seien, ohne dass Überspannungen entstehen. Es sollen nach Möglichkeit durchgehende Transporte eingerichtet werden. Die zurückkehrenden Truppen werden auf das ganze Reich bereit und sobald eintreffen werden. Mit den anständigen Reichsbahndiensten schließen Verhandlungen, auf welche

Weise man der durchführenden Bündnisverbündeten „appdGschd“ Weise man der durchführenden Bündnisverbündeten zu Hilfe kommen soll. Es wird sich eine reine Scheidung zwischen Reichsbahndiensten und Deutsches nicht treffen lassen. — Die Truppen werden hoffentlich sofort entwaffnet und von ihren Offizieren getrennt.

Die Blockierung Rußlands.

Die Antworten der Neutralen.

London, 25. November. (Reuter.)

Unterhaus: Der Vertreter des Auswärtigen Amtes teilte in einer schriftlichen Erklärung den wesentlichen Inhalt der Antworten der neutralen Regierungen auf die Note des Obersten Rates betreffend die Blockade Sovjet-Rußlands mit. Zu den Antworten wird im allgemeinen gelöst. Daß die von den neutralen Ländern bereits ergriffenen Maßnahmen mit den vom Obersten Rat ausgesprochenen Anleitungen übereinstimmen befinden. Die niederländische Regierung erklärt, sie stehe in keiner Beziehung zu Sovjetrußland, und der tägliche Handel mit diesem Lande sei eingestellt worden.

Ein neuer Balkankrieg?

Die türkisch-griechische Spannung.

Berlin, 26. November.

„La Presse de Paris“ meldet aus Konstantinopel, dass Rumänien die Suliens erneut habe. Griechenland den Krieg anerkannt und dies zur Reinigung der Verbündeten einzuleiten. Eine Partei willte schriftliche Maßnahmen gegen einnehmen, die andere Partei bringe darauf, dass Rumänien die Verbündung des Landes in die Hand nehme.

Deutschland und der Völkerbund.

Eine englische Bewegung.

Amsterdam, 26. November.

Paul „Telegraaf“ meldet, dass der Kreis der Kreisfamilie für eine Bewegung in England, Deutschland aufzufordern, unverzüglich dem Völkerbund beizutreten, und zwar als Anteil auf den Besitz des amerikanischen Senats, den Friedensvereinigungen nicht zu verzögern. Lord Robert Cecil soll dieser Bewegung nicht zu stehen. Er habe auf Befragen erklärt, er sei jederzeit bereit einzutreten, dass Deutschland jedoch wie möglich dem Völkerbund beitrete.

Rom, 26. November. (Gesetz.)

Das Emissariat meldet, dass Senator Scialoja zum italienischen Vertreter im Rat des Völkerbunds ernannt worden ist.

Washington, 26. November. (Hawes.)

Die Zeitungen veröffentlichen einen von Taft und Hoover unterzeichneten Aufruf der Liga zur Aufrechterhaltung des Friedens, der beabsichtigte Ratifizierung des Friedensvertrages durch Verständigung der verschiedenen Gruppen des Senates fordert.

Dauerpension für Entente-Truppen.

Englische Truppen für Memel und Danzig.

Amsterdam, 26. November.

„La Presse de Paris“ berichtet, dass Churchill in Erwägung eines englischen Unterhauses mit, dass der Oberste Rat den Vorschlag gemacht hat, dass in Memel und Danzig englische Truppen ein Jahr verweilen und in Schlesien acht bis zwanzig Monate.

Kleine Auslandsnachrichten.

Haus meldet aus Paris: In der letzten Sitzung des Ministerialen haben die bei den Kommissionen nicht mehr gewählten Minister und Unterstaatssekretäre Clemenceau für Abstimmung übernommen.

Von 1. bis 15. November ist lediglich und nimmt einige Tage Urlaub. Clemenceau vertritt ihn im Ministerium des Außen.

„New-York Times“ berichtet aus Salvador, dass der Präsident von El Salvador die zentralamerikanischen Regierungen erlaubt, sich zur Vereinigung mit der Kolonialzollgemeinschaft zusammenzuschließen, um die Handelsinteressen der zentralamerikanischen Republiken zu schützen. Er unterstützt den Gedanken, den amerikanischen Goldollar für Münzen zu verwenden, um den Handel zu vereinfachen.

Die Stadt der Analphabeten. Aus Warschau wird gesagt, dass der sozialistische „Akademie“ stellt in einem langen Kritikett, dass Warschau die Hochburg des Analphabeten ist, dass rund 180.000 schulpflichtigen Kindern besuchten nur etwa 80.000, also etwa ein Sechstel der Schule.

Arme Königsberger! Aus Königsberg wird uns gemeldet: Ohne die Beratung über die Nachfrageumfrage von 1919 für die Einnahmensteuer abzuwarten, hat der Magistrat von Königsberg neuerdings eine Erhöhung um 32 auf 182 Prozent beantragt. Er hofft damit Mittel zu Beschaffungsbedürfnissen für Arbeiter zu erhalten. Die Gemeindeverwaltung erwidert, dass